

hier durch die Cella in Verbindung mit einer ihr quer vorgelegten Halle gegeben (Edfu, Denderah, Erment etc.). Am klarsten tritt diese Eintheilung allerdings erst bei den Tempelbauten aus Ptolemäischer Zeit hervor.

Wir gehen deshalb nicht zu weit, wenn wir sagen: Wie *Pythagoras*, der Samier, die Mathematik der ägyptischen Weisen zu den Griechen gebracht hat, so haben in altersgrauer Zeit Baumeister, deren Namen verschollen sind, den Typus des Tempelbaues und das Gesetz der Analogie vom Lande des Nil auf die Küsten Griechenlands verpflanzt.

## 2. Kapitel.

### Die Proportionen in der jonischen Architektur.

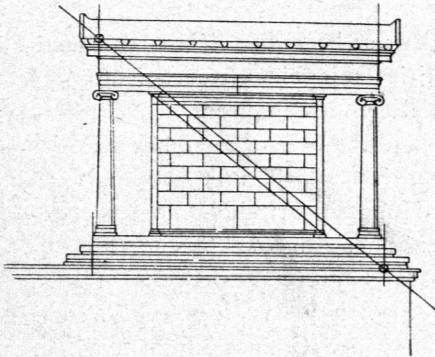
Kehren wir nach dieser Abschweifung zur griechischen Baukunst zurück.

Wir fassen die jonischen Tempel in Attika, dann die in Kleinasien ins Auge, um schließlich auf die Werke der römischen Architekten überzugehen.

Der Tempel der Nike in Athen und jener jetzt verschwundene am Ilifos haben bloß vor und hinter der Cella eine Säulenhalle; Säulenbau und Cella decken sich in der Vorderansicht. Gleiche Höhe und Weite war hier, wie beim Kern des dorischen Tempels geboten, während das Längen- und Breitenverhältniß verschieden ist. Gleichwohl besteht in der Seitenansicht dieselbe Uebereinstimmung von Cella

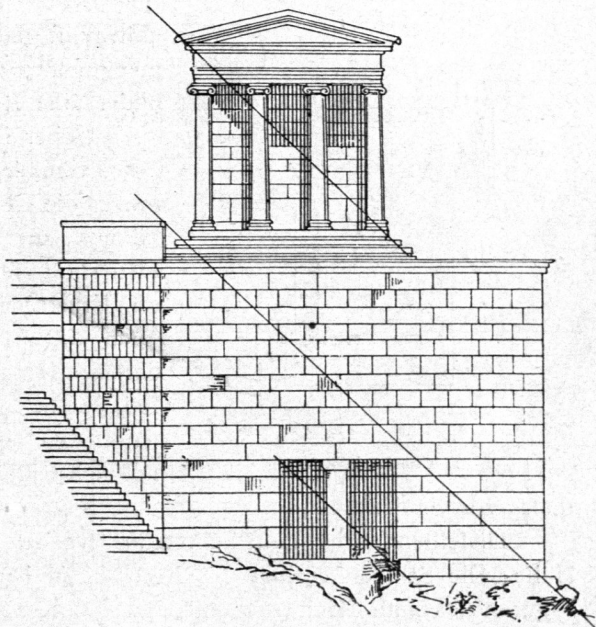
52.  
Jonische  
Tempel in  
Attika.

Fig. 18.



Tempel der Nike Apteros in Athen.

Fig. 19.



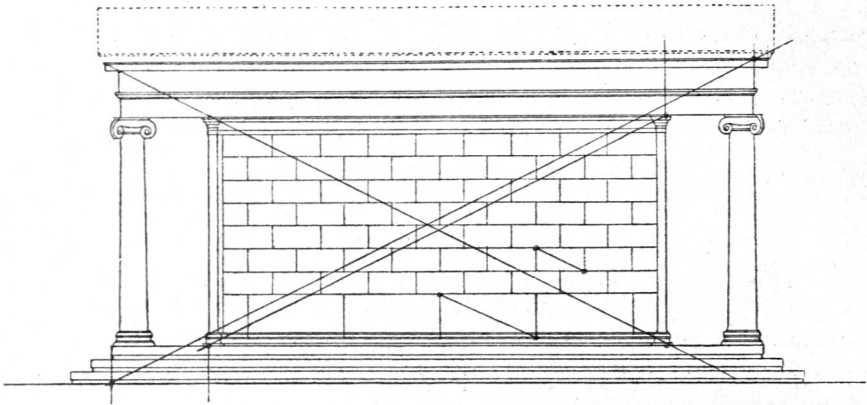
und Säulenbau, wie an der Fassade des dorischen Tempels. Um die Aehnlichkeit der inneren und äußeren Figur zu erreichen, war bei der kurzen Cella des Nike-Tempels (Fig. 18 u. 19) ein hohes Gebälke und ein hoher Stufenbau

nothwendig. Am Ilifos-Tempel ist die Niedrigkeit dieser Theile durch die oblonge Cellen-Form bedingt (Fig. 20). Die beiden Rechtecke haben das Verhältniß von 1 : 2.

Das Erechtheion, jenes merkwürdige Beispiel einer unsymmetrischen und doch harmonisch geordneten Baugruppe, befolgt das Gesetz der Uebereinstimmung wieder in anderer Weise.

Die beiden an den Hauptbau seitwärts angefügten Hallen haben im Grund-

Fig. 20.

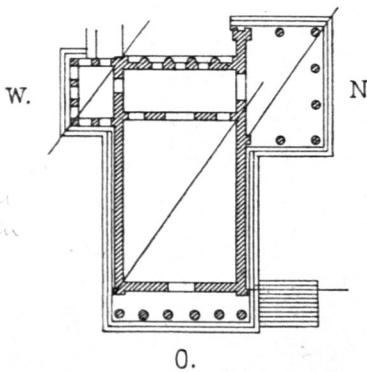


Tempel am Ilifos.

rifs (Fig. 21) dieselbe Figur wie dieser (2 : 3). Sie sind in Bezug auf Gröfse, Höhenlage und Aufbau ganz verschieden, aber im Umrifs einander ähnlich (Verhältnifs von Breite zu Höhe), wenn man die Brüstung, auf welcher die Karyatiden stehen, mit zur Stützhöhe rechnet.

Das Gebälke dieser attisch-jonischen Tempel hat eine dem dorischen Gebälke durchaus analoge Zusammensetzung. Architrav und Fries sind einander an Höhe gleich, sonst aber möglichst verschieden. Der Architrav ist glatt oder aus liegenden Schichten zusammengesetzt; der Fries mit feinen Relief-Sculpturen bildet eine Reihe stehender Figuren.

Fig. 21.



Erechtheion in Athen.

Ueber ihm lagert das Kranzgesims, wie das ganze Gebälke über den Säulen, und es verhält sich wieder die Geison-Höhe zur Frieshöhe, wie die Gebäkhöhe zur Säulenhöhe. Am Nike-Tempel (Fig. 22) wiederholt sich das schwere Verhältnifs 1 : 3,5, am Erechtheion (Fig. 23) das leichtere 1 : 4,3. Auch die Ausladung der Gesimsplatten steht im Verhältnifs zum Vorsprung des Gebälkes über die Cella-Front. Das Kranzgesims in weiterem Sinne genommen (incl. Kymation und Dachplatte) verhält sich endlich wieder zum übrigen Gebälke, wie

dieses zur Säulenhöhe.

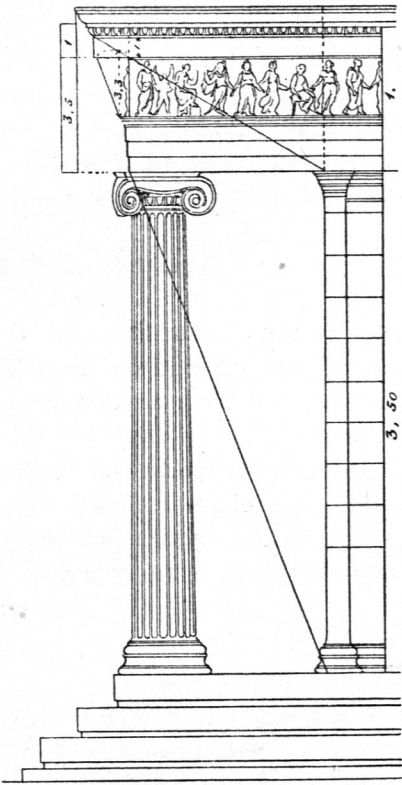
Dieselben Verhältnisse kehren im Grofsen wieder beim Aufbau der Karyatiden-Halle: Die Statuen verhalten sich zu ihrem Unterbau und ihrem Gebälke, wie der Figurenfries zum Architrav und zum Kranzgesims.

Abweichend hiervon setzt sich das jonische Gebälke in Kleinasien aus vier Schichten zusammen, die nach oben stetig abnehmen. Dies zeigt der Tempel zu Priene (Fig. 25), der Tempel zu Magnesia von *Hermogenes* und das Mausoleum zu Halikarnafs.

Wie der Architrav zum Fries, so verhält sich dieser zum Zahnschnitt und wieder der Zahnschnitt zur Hängeplatte.

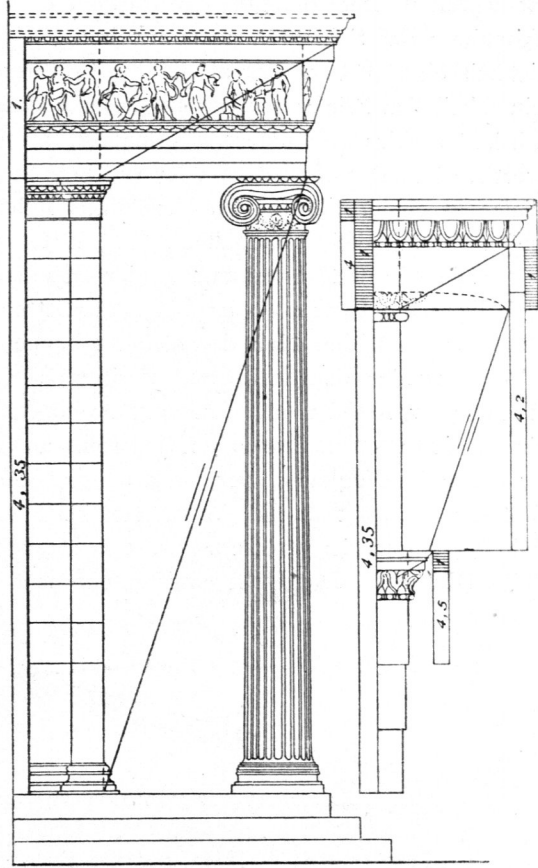
Jedes Glied der Reihe steht zu dem folgenden in demselben Verhältnifs, und

Fig. 22.



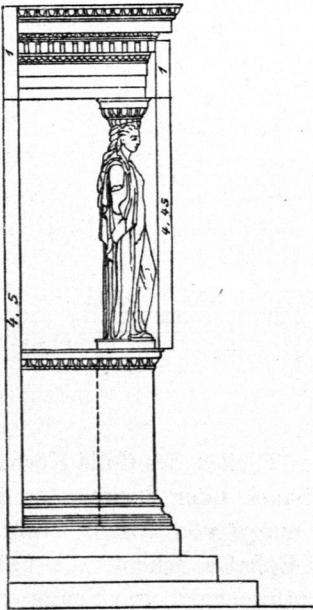
Vom Tempel der Nike Apteros in Athen.

Fig. 23.



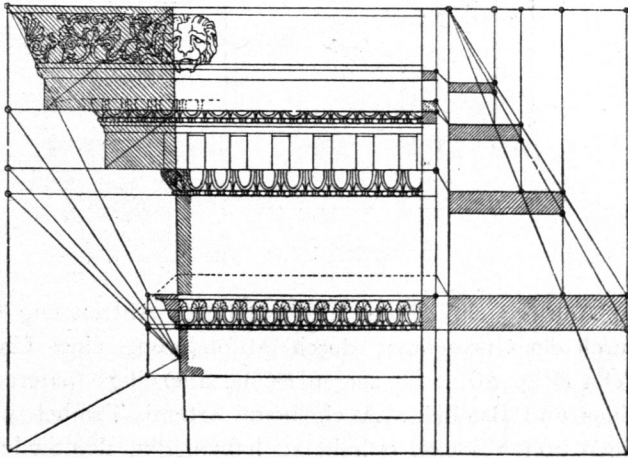
Vom Erechtheion in Athen.

Fig. 24.



Vom Erechtheion in Athen.

Fig. 25.



Vom Tempel der Athene Polias zu Priene.